

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **18 (1926)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

siert sind (z. B. die Bauarbeiter, die den Organisationszwang haben), die 40stundenwoche besitzen und das Zwei- oder Dreifache verdienen von dem, was beispielsweise die unorganisierten Stahlarbeiter bekommen, die zudem bis vor kurzem im Zweischichtenbetrieb, also 12stundentag ohne Sonntag, arbeiten mussten. Sonderbar, dass fast durchweg in den Industriezweigen, wo starke gewerkschaftliche Organisationen bestehen, viel bessere Arbeitsverhältnisse zu finden sind als in den andern. Mit Zahlen belegte Nachweise sind zu finden in dem Buch «Amerikareise deutscher Gewerkschaftsführer»; sie sind aber auch aus der amtlichen amerikanischen Lohnstatistik zu entnehmen. Freilich, es gibt einzelne Ausnahmen; das haben wir nie bestritten. Es gibt in Amerika vereinzelt Unternehmer, die so intelligent sind, einzusehen, dass sie nur verdienen können, wenn ihre Produkte guten Absatz finden, und dass dies nur der Fall ist, wenn die Arbeiter einen hohen Lohn haben. Ob es bei uns wohl auch derartig gescheite Unternehmer gibt? Oder geht es ihnen am Ende mit dieser Einsicht wie mit der guten Gesinnung, indem sie erst dazu kommen, wenn die Gewerkschaften sie dazu zwingen? Dann müssten wir ergänzend beifügen: Die Gewerkschaften sind Bahnbrecher nicht nur des wirtschaftlichen, sondern auch des geistigen und moralischen Fortschritts. Denn sie bringen die Unternehmer dazu, die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge zu erkennen und ihre gute Gesinnung zu betätigen.



Internationales.

Internationaler Metallarbeiterbund. Im Auftrage des internationalen Metallarbeiterbundes hat im Monat September 1926 eine Delegation verschiedener europäischer Metallarbeiterorganisationen mehrere amerikanische Bruderorganisationen besucht. Nach einem Bericht des offiziellen Mitteilungsblattes der Metallarbeiterinternationale sind die Delegierten überall aufs freundlichste empfangen worden. Die Bemühungen der Delegation, den Kontakt zwischen den europäischen und amerikanischen Metallarbeitern herzustellen, sind nicht erfolglos geblieben. Der Verband der Maschinenbauer hat den Anschluss an den Internationalen Metallarbeiterbund beschlossen. Desgleichen hat das Kartell der amerikanischen Metallarbeiter, das 16 Verbände mit 500,000 Mitgliedern umfasst, seinem Exekutivkomitee die Kompetenz erteilt, den Anschluss an den Internationalen Metallarbeiterbund zu vollziehen. Nach den Zusicherungen des Präsidenten O. Connell ist der Anschluss im Verlaufe des Jahres 1927 zu erwarten.

Internationale Vereinigung der Arbeiter-Reisevereinigungen. Die «Workers' Travel Association» (Arbeiter-Reisevereinigung) in London beruft in Verbindung mit belgischen und österreichischen Arbeiterorganisationen eine Konferenz ein zur Besprechung aller Fragen, die mit der Organisation von Gesellschaftsreisen der Arbeiterorganisationen zusammenhängen. Die Konferenz, die natürlich keinen grossen Umfang annehmen soll, wird Anfang Januar 1927 in London stattfinden. Ihre Aufgaben sind die folgenden: Orientierung über schon bestehende Vereinigungen, die sich mit Gesellschaftsreisen für die Arbeiterschaft befassen oder ähnliche Ziele haben; Orientierung über Möglichkeit und Wünschbarkeit der Gründung solcher Vereinigungen in andern Ländern; Besprechung der Organisationsformen solcher Vereinigungen und der Methoden der internationalen Zusammenarbeit zwischen ihnen.



Ausland.

Deutschland. Für alle Genossen unerwartet kam die Nachricht vom plötzlichen Hinscheiden unseres Genossen *Robert Dissmann*, dem Vorsitzenden des deutschen Metallarbeiterverbandes. Mitten in seiner unermüdbaren Tätigkeit für den internationalen Zusammenschluss der Metallarbeiter der ganzen Welt wurde er auf der Rückreise von Amerika von einem Herzschlag dahingerafft.

Der im Jahre 1878 geborene Dissmann erlernte den Beruf als Dreher. Schon frühzeitig trat er in die Organisation ein und leitete in den Jahren 1900 bis 1905 die Ortsgruppe Barmen des Metallarbeiterverbandes. Von 1905 bis 1908 stand er der Ortsgruppe Frankfurt am Main vor, wurde dann Sekretär der Sozialdemokratischen Partei in Hanau bei Frankfurt, welches Amt er bis 1917 inne hatte. Im Jahre 1919 wurde er zum Vorsitzenden des deutschen Metallarbeiterverbandes gewählt. Seit 1920 war er Mitglied des Reichstages. Sehr lebhaft war er auch in der Exekutive des Internationalen Metallarbeiterbundes tätig. Sowohl die deutsche als die internationale Arbeiterbewegung verliert in ihm einen unermüdbaren und gewandten Vorkämpfer.

Holland. In Utrecht fand vom 18. bis 21. Oktober der ordentliche Kongress der niederländischen Gewerkschaften statt. Der Kongress hörte Referate an über die Organisation der Frauen, über die Organisierung der jüngeren Arbeiter, über das Interesse der Arbeiter an einem guten Volksschulunterricht, über den Jugendschutz, über die Kulturarbeit usw. Die Landeszentrale wurde beauftragt, eine energische Aktion zugunsten verschiedener sozialer Massnahmen einzuleiten. Der Kongress nahm ferner dagegen Stellung, dass auf Grund einer Aenderung des Arbeitsgesetzes die Berufarbeit von Kindern unter 14 Jahren ermöglicht wird. Hinsichtlich der Gründung einer Arbeiterbank genehmigte der Kongress einen Bericht einer aus Vertretern der Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei zusammengesetzten Kommission, wonach die Errichtung einer Arbeiterbank für Holland als nicht wünschenswert bezeichnet wird, namentlich mit Rücksicht auf die Beschaffung der für die Gründung der Unternehmung notwendigen Mittel.

Balkanländer. Die Gewerkschaftsbewegung in den Balkanländern. In Bulgarien war bis 1924 die Arbeiterschaft in zwei Gewerkschaften geteilt: die Allgemeine Gewerkschaftsunion, die der Amsterdamer Internationale angeschlossen ist, und die Allgemeine Gewerkschaftsunion der Arbeiter, die der Moskauer Internationale angehört. Ende 1922 zählte die erste Union nur 17,600 Mitglieder, während die zweite über 34,000 Mitglieder in 19 grossen Verbänden besass. Aber seit den grossen kommunistischen Unruhen vom Januar 1924 hat die Moskauer Gewerkschaftsunion sehr viel von ihrem Mitgliederbestand verloren. Die Amsterdamer Gewerkschaftsunion zählte damals 14,800 Mitglieder, hat aber in den letzten Jahren ihre Zahl auf über 40,000 steigern können. Sie wurde besonders gestärkt durch den Beitritt der Gewerkschaft der Landarbeiter, die über 23,000 Mitglieder zählt. Ausser diesen sozialistisch orientierten Gewerkschaften besteht noch eine sogenannte Union der Berufsgenossenschaften, die über 34,000 Mitglieder zählt. Ihr gehören u. a. an Lehrer, Ingenieure, Zollbeamte, Aerzte, Künstler, Architekten, Richter, Bankbeamte usw. Diese Union ist zwar offiziell neutral, bedeutet aber schon durch ihre blosse Existenz eine grosse Stärkung des gewerkschaftlichen Einflusses in Bulgarien.

In Griechenland fand 1920 gleichfalls eine Spaltung in der Gewerkschaftsbewegung statt. Der Allge-

meine Gewerkschaftsbund hatte bis 1920 in 350 Organisationen 170,000 Mitglieder. Durch die Spaltung verlor er die Mehrzahl seiner Mitglieder, so dass er 1925 nur noch 60,000 Mitglieder hatte. Aber im April 1926 wurde im Piräus ein gemeinsamer Kongress abgehalten, auf dem beschlossen wurde, die Einheit der griechischen Gewerkschaften wieder herzustellen. Gleichzeitig wurde jede Verbindung mit den Kommunisten grundsätzlich abgelehnt. Die neue Gewerkschaftsbewegung verfolgt eine Politik der reinen Sachlichkeit, die nur den griechischen Gewerkschaftsinteressen dienen soll, und wahrt allen politischen Parteien gegenüber ihre absolute Unabhängigkeit. Grundsätzlich wurde der Anschluss an die Amsterdamer Internationale beschlossen. Die endgültige Entscheidung hierüber wird auf dem nächsten panhellenischen Kongress fallen, der 1928 in Saloniki stattfinden wird.

In Rumänien wurde die Entwicklung der Gewerkschaftsbewegung durch ein neues Gesetz gefördert, das die Autonomie der Berufsgenossenschaften begünstigt. Der rumänische Gewerkschaftsbund hatte vor seiner Auflösung im Jahre 1920 über 200,000 Mitglieder. Infolge des Generalstreiks und der kommunistischen Unruhen wurden alle Gewerkschaften in Rumänien aufgelöst. Erst nach einem Jahr konnte man an den Wiederaufbau der Gewerkschaften gehen. Nach einem Bericht des allgemeinen Gewerkschaftsrates der rumänischen Arbeiter betrug der Gesamtbestand aller Mitglieder im September 1923 mehr als 52,000. Der Gewerkschaftsrat beschloss den Anschluss der rumänischen Gewerkschaften an die Gewerkschaftsinternationale von Amsterdam. Gleichzeitig wurde beschlossen, dass keine kommunistischen Arbeiter der neuen Gewerkschaftsorganisation angehören können. Ein Teil der kommunistischen Arbeiter schuf dagegen einen sogenannten Einheitsrat der rumänischen Gewerkschaften. Die beiden Organisationen bekämpften sich längere Zeit auf das heftigste. Seit einiger Zeit sind jedoch Verhandlungen eingeleitet, um die Einheit der Gewerkschaftsbewegung in Rumänien wieder herzustellen. Die Rolle der Gewerkschaften ist besonders bedeutend in Transsylvanien, im Banat und in der Bukovina.

In Jugoslawien wurde in den ersten Nachkriegsjahren die Gewerkschaftsbewegung durch die kommunistische Agitation sehr gehemmt. 1922 schlossen sich dann endlich die Arbeiter im Allgemeinen jugoslawischen Arbeitsbund zusammen, der eine sozialistische Tendenz hatte. Die kommunistischen Arbeiter organisierten sich dagegen im Zentralkomitee der jugoslawischen Arbeiter. Da kurz vorher die Regierung die kommunistische Partei und Gewerkschaft aufgelöst hatte, erklärte das Zentralkomitee, in politischen Dingen strenge Neutralität wahren zu wollen. Trotzdem gab es in den folgenden Jahren dauernde Kämpfe zwischen den beiden Gewerkschaften. Aber seit 1925 fand eine allmähliche Annäherung statt, die im Oktober 1925 zu einem Zusammenschluss der beiden Gewerkschaften führte. Die neue Organisation trägt den Namen «Allgemeiner jugoslawischer Arbeitsbund». Es wurde gleichfalls beschlossen, dass alle andern noch selbständigen Gewerkschaften sich dem Bunde anschließen sollen. In politischen, religiösen und nationalen Angelegenheiten wurde strenge Neutralität proklamiert. Seit einiger Zeit ist auch der Jugoslawische Gewerkschaftsbund Mitglied der Amsterdamer Internationale.

E. W.

Portugal. Die Geschichte der portugiesischen Arbeiterbewegung ist noch sehr jungen Datums. Sie geht kaum über den Anfang des Jahrhunderts zurück. Ihr Ursprung trägt anarchistisch-syndikalistischen Charakter. Die Gewerkschaftsbewegung, wie die der sozialistischen Parteien, hat lange Zeit ausschliesslich unter dem Zeichen Bakunins gestanden und nicht unter dem von

Karl Marx. Das wirkt sich heute noch aus in einem Mangel an Organisation, in einer gewissen Gleichgültigkeit für die Erringung praktischer politischer Ziele und zeigt sich besonders auch in der Betonung eines gewissen revolutionären Terrors, der für die ganze anarchistische Bewegung kennzeichnend ist.

Die Hauptorganisation der portugiesischen Gewerkschaften ist heute die Confederaçao Geral da Trabalho. Sie hat ihren Hauptsitz in Lissabon. Es sind ihr etwa 30,000 organisierte Arbeiter angeschlossen. Sie verfügt auch gleichzeitig über ein eigenes Organ, «A Batalha», das einzige Blatt von Bedeutung der portugiesischen Arbeiterschaft.

Die sozialistischen Parteien Portugals haben gleichfalls einen eigenen Gewerkschaftsbund, der im ganzen Lande verbreitet ist. Es gibt zwei selbständige Sekretariate, in Lissabon für den Süden des Landes, in Porto für den Norden. Diese Confederaçao Socialista hat vier kleine Blätter, die nur wöchentlich erscheinen. Es sind «A Republica Social» in Porto, «A Uniao» in Corvilha, «O Protesto» und «O Trabalho» in Lissabon. Neben diesen gibt es noch einige kleine Blätter der einzelnen Fachorganisationen und Verbände, von denen «A Voz dos Maritimos», das Organ der portugiesischen Seeleute, das bedeutendste ist. In der Confederaçao Socialista sind ungefähr 10,000 Arbeiter organisiert. Das Hauptkontingent befindet sich in den beiden Grossstädten Lissabon und Porto, während in der Provinz nur ein Bruchteil der Arbeiter organisiert ist. Die sozialistische Partei arbeitet in engster Gemeinschaft mit den sozialistischen Gewerkschaften. Die Parteien hatten vor der Militärregierung einen ziemlich bedeutenden Einfluss im Parlament und in den städtischen Verwaltungen. In dem jetzt aufgelösten Parlament verfügte sie über zwei Abgeordnete, die in Porto und Lissabon gewählt waren. Ebenso war in der Provinz, besonders in den kleinen Städten, die sozialistische Partei in den Stadtparlamenten vertreten. Die Partei gehört der Zweiten Internationale an.

Die hauptsächlichsten Fachverbände sind die der Seeleute, der Eisenbahner, der Bauarbeiter und der Landarbeiter. Diese letztern, die Sozialisten rurares, haben eine ziemlich starke Organisation, die der anarchistischen Nationale angehört. Daher hat auch ihre Organisation es bislang nicht fertiggebracht, den überaus niedrigen Lebensstandard der portugiesischen Landarbeiter zu heben. Ein Landarbeiter verdient bei täglich 10 bis 12 Stunden Arbeitszeit 10 bis 15 Escudos! (Zirka 2,5 bis 4 Fr.) Aber auch die Löhne der andern Gewerkschaftsmitglieder sind nach unsern Begriffen überaus gering. So verdienen z. B. die Eisenbahner und Seeleute 20 bis 25 Escudos (5 bis 12 Fr.) täglich! Und das sind noch die am besten bezahlten Arbeiter in ganz Portugal. Man hat früher versucht, durch Streiks höhere Löhne zu erzielen, doch waren diese nur bei ganz kleinen Berufsorganisationen, wie z. B. den Strassenbahnern, erfolgreich, da die übrigen Arbeiter zu 60 bis 70 % Analphabeten und politisch völlig indifferent sind.

In richtiger Erkenntnis dieser Lage haben daher die Gewerkschaften ihre Hauptarbeit auf die Erziehung und Organisation der Arbeiter gelegt. Man hat jetzt in allen grösseren Städten wenigstens Schulen eingerichtet mit Abend- und Tageskursen für die Arbeiterschaft, in denen sie Elementarunterricht erhält. Die Kosten hierfür werden von den Gewerkschaften und der Partei aufgebracht. Aber man gibt sich keiner Täuschung darüber hin, dass es noch unendlicher Mühe und Arbeit bedarf, um die portugiesische Gewerkschaftsbewegung vorwärtszubringen. Man schätzt die Zahl der nichtorganisierten Arbeiter in Portugal auf über 700,000, und dabei sind die kleinen Bauern, Handwerker und Gewerbetreibende nicht mitgezählt, obwohl sie fast durchweg in sozialen Verhältnissen leben, die zum Teil weit unter

dem sozialen Niveau des europäischen Proletariats stehen. Daher ist für die Arbeiter der Gewerkschaften auch die religiöse Frage von grösster Bedeutung, da die Kirche heute noch in Portugal einen grossen Einfluss auf die breite Masse ausübt. Es liegt auf der Hand, dass man mit Arbeitern, die bigott und indifferent zugleich sind, keine grosszügige Gewerkschaftsbewegung aufbauen kann. Trotzdem hat die kleine portugiesische Gewerkschaftsbewegung schon beachtliche Erfolge errungen. So den Achtstundentag, der heute offiziell wenigstens Gesetz ist, und sie hat für die Organisation der Arbeiter in den Grossstädten Lebensbedingungen schaffen können, die wenigstens einigermaßen dem allgemeinen Lebensstandard angepasst sind. Natürlich bleibt der Hauptteil der Arbeit in Portugal noch zu leisten; man wird dabei um so grössere Geduld haben müssen, da augenblicklich eine Militärdiktatur besteht, die mit Zensur und Ausnahmezustand alle politischen und gewerkschaftlichen Bewegungen niederhält.



Literatur.

Schweiz. Handelsstatistik. Jahresbericht 1925. Herausgegeben von der Eidg. Oberzolldirektion. 147 Seiten.

Der Bericht ist in fünf Abschnitte gegliedert; im allgemeinen Teil werden die allgemeine Wirtschaftslage, die Handelsbilanz, die Teilhandelsbilanzen der einzelnen Industriezweige, die Preisbewegung und der Edelmetallverkehr behandelt. Teil II ist den einzelnen Produktionszweigen unserer Volkswirtschaft gewidmet, Teil III dem Handelsverkehr mit einzelnen Ländern. Teil IV handelt vom Transitverkehr und den übrigen Verkehrsarten, während der V. Teil den Zollerträgen gewidmet ist.

Wirtschafts-Informationsdienst. Verlag: Karl Zwing, Jena. Vierteljährlich 2 Mark.

Diese schon früher erwähnte Monatsschrift hat auch in den letzten Nummern wertvolles Material herausgegeben. Im Juni- und Juliheft waren eingehende allgemeine Bilanzbesprechungen enthalten. In der Augustnummer wurde das Problem für die Leitung an Hand eines Beispiels aus der Praxis erörtert. Die letzten beiden Hefte bringen Artikel über die Abhängigkeit der Unternehmer von ihrer Bankverbindung und ihren Organisationen, über offene und stille Reserven bei der Aktiengesellschaft, über die Kohlenfrage und anderes mehr. Ausserdem werden häufig Auszüge aus Geschäftsberichten von deutschen Aktiengesellschaften veröffentlicht und kritisch beurteilt.

Formularbuch für Betriebsräte. Verlag: Karl Zwing, Jena. 0.60 Mk.

Der rührige Gewerkschaftsverlag Karl Zwing gibt Anleitungen zur Aufstellung von Formularen heraus, die für Gewerkschaftsfunktionäre und vor allem Betriebsräte nützlich sind.

«*Internationale Kulturliga*». Revue des internationalen Lebens. Prag.

Diese Zeitschrift will in nach Stoffgebieten gesonderten Blättern fortlaufend über das ganze kulturelle Leben (Politik, Wirtschaft, Religion, Erziehung usw.) orientieren. Diese Aufgabe ist so umfassend, dass wir daran zweifeln, ob sie richtig gelöst werden kann. Dass die Revue in vier Sprachen geschrieben ist, macht sie zudem schwerfällig.

Schweizerischer Gewerbekalender 1927. Taschen-Notizbuch für Handwerker und Gewerbetreibende. Verlag: Bächler & Co., Bern. 304 Seiten. Preis: geb. Fr. 3.50.

Zum 40. Male erscheint der Gewerbekalender. Neben zahlreichen Tabellen, volkswirtschaftlichen Notizen usw., die mit besonderer Berücksichtigung des Gewerbes ausgewählt wurden, findet man darin Artikel über wichtige gewerbliche, rechtliche, wirtschaftliche Fragen. Grosses Interesse wird auch der Arbeiterbewegung gewidmet. Alle ihre Landesorganisationen und ihre Presseorgane werden aufgeführt.

Schweizerischer Notizkalender 1927. Verlag: Bächler & Co., Bern. 156 Seiten; geb. Fr. 2.—

Dieser Kalender enthält wie gewohnt die notwendigsten Angaben über Mass und Gewicht, Posttarif usw., genügend freien Platz zum Notieren, wie es sich für einen Notizkalender geziemt, nebst einer Eisenbahnkarte.

Gewerbe-Museum Bern. Wegleitung zur Buchbinderei-Ausstellung vom 6. bis 23. November 1926. 60 Seiten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband: Der siebzehnte ordentliche Verbandstag des Deutschen Metallarbeiterverbandes, 2. bis 7. August 1926 in Bremen. Anträge, Protokoll, Bericht des Ausschusses. Verlagsgesellschaft des deutschen Metallarbeiterverbandes, Stuttgart. 394 Seiten.

Schwedischer Gewerkschaftsbund. Bericht pro 1925. 249 Seiten, Stockholm 1926, Arbetarnes Tryckeri.

The Fifty-Eighth Annual Trades Unions Congress, Bournemouth 1926. (Bericht über den 58. Kongress der englischen Gewerkschaften in Bournemouth). 540 Seiten. Trades Unions Congress General Council, 32 Eccleston Square, London S. W. 1.

Max Berol-Konorah: 25 Jahre Internationale Artisten-Loge. Verlag «Das Programm» G. m. b. H., Berlin SW 68, Zimmerstrasse 7/8. 110 Seiten.

Kosten der Lebenshaltung

(berechnet auf eidgenössischer Verständigungsgrundlage).

	Index für Nahrung, Brennstoffe, Bekleidung, Miete			
	Eidg. Arbeitsamt	Statistische Aemter		
		Bern	Zürich	St. Gallen
1914 Juni	100	100	100	100
1916 Jahresdurchschnitt	—	128	126	—
1918 „	—	201	197	—
1920 „	—	223	223	—
1921 „	—	204	203	—
1922 „	—	170	169	—
1923 „	—	173	168	—
1924 „	—	177	171	—
1925 Januar	—	178	173	165
1925 März	—	178	171	163
1925 Mai	168	175	170	161
1925 Juli	168	175	170	163
1925 September	168	176	171	163
1925 November	167	175	169	162
1926 Januar	166	173	168	160
1926 Februar	164	172	167	159
1926 März	163	171	165	158
1926 April	162	169	165	157
1926 Mai	162	169	164	155
1926 Juni	162	170	163	155
1926 Juli	162	170	164	155
1926 August	161	169	163	154
1926 September	161	169	163	154
1926 Oktober	161	169	164	154